

Didaktisches Konzept der Veranstaltung

M 7.2

Ziele der Veranstaltung

Ausgehend von den in der Modulbeschreibung skizzierten Qualifikationszielen, die dazu führen sollen, dass Studierende über ein vertieftes Fachwissen über ausgewählte bildungswissenschaftliche, bildungspolitische und/oder praxisbezogene Handlungsfelder der Berufs- und Wirtschaftspädagogik verfügen ist das Modul am Beispiel des Handlungsfeldes „Gesundheitsförderung an berufsbildenden Schulen“ konzipiert worden. Ziel der Veranstaltung war es, Studierenden Kompetenzen zur Umsetzung von präventiven und gesundheitsfördernden Maßnahmen im Setting Schule zu vermitteln. Diese können sich sowohl auf den gesundheitsbezogenen Unterricht als auch auf außerunterrichtliche verhaltens- und verhältnispräventive Maßnahmen für Schüler und Personal beziehen und fokussieren neben der Schüler- auch die Lehrergesundheit. Die Kompetenzen, die in diesem Modul wie in der Modulbeschreibung festgelegt, angebahnt werden sollen, sind thematischen Abschnitten zugeordnet worden (Tab. 1).

Tabelle 1 Kompetenzen und Inhalte Modul 7.2

Studierende..	Inhalt Gesundheitsförderung
<ul style="list-style-type: none">kennen Modelle zum Themenfeld Gesundheitsförderung im Setting berufsbildender Schulen	<ul style="list-style-type: none">Begriffe Gesundheit, Gesundheitsförderung, Gesundheitspädagogik, Gesundheitserziehung, PräventionModell der SalutogeneseGesundheitsverhaltensmodelle: Health Action Process Approach; Transtheoretisches Modell
<ul style="list-style-type: none">sind sich der Relevanz gesundheitsfördernder Maßnahmen in den für sie später berufsrelevanten Praxisfeldern Schule und Betrieb bewusst	<ul style="list-style-type: none">Leitfaden PräventionEvidenzbasierte Prävention und GesundheitsförderungKonzept: Gute Gesunde SchuleLehrergesundheitQualitätskriterien Gesundheitsförderung
<ul style="list-style-type: none">kennen Programmatiken, administrative Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none">WHO-Ottawa-Charta GesundheitsförderungKMK-Beschlüsse und Empfehlungen zur GesundheitsförderungGesundheitsförderung in Rahmenlehrplänen

Aufbau der Veranstaltung

Die Veranstaltung wurde in einer Kombination aus Präsenzveranstaltungen (2 Tage à 10 h) in Osnabrück und einer selbstorganisierten Arbeitsphase (Aufgabenbearbeitung und Einreichung) organisiert. Nach der Auftaktveranstaltung sollten auf der Basis der hier erfolgten Einführung durch Bearbeitung einer in der Veranstaltung erläuterten und in die Lernplattform ILIAS eingestellte Aufgabe Inhalte vertieft und Kompetenzen weiterentwickelt werden.

Durch die zweiten Präsenzveranstaltung sind die Studierenden in der Lage, Qualitätskriterien für die Konzeption und Durchführung von gesundheitsfördernden und präventiven Maßnahmen im Setting berufsbildende Schule zu erläutern und zu begründen, diese Kompetenz sollte in der Prüfungsleistung (Konzeption eines Projektes unter Verwendung eines Antragsformulars einer gesetzlichen Krankenversicherung) angewendet werden.

Ablauf der Veranstaltung

In der Einführungsveranstaltung ist nach Klärung der Formalia und Herstellung von Transparenz über Anforderungen, Kompetenzen und Studien- sowie Prüfungsleistungen ein Überblick über gesundheitspädagogische Interventionen (thematische und strukturelle Ansatzpunkte) erarbeitet worden, Ausgangspunkt waren die Erfahrungen der Studierenden aus der eigenen Schul- und Ausbildungszeit sowie aus ihrer Tätigkeit als Lehrer. Aus dieser, zunächst unstrukturierten Sammlung von Erfahrungen und Erinnerungen wurden unterschiedliche strukturelle Ansatzpunkte geclustert und die Erkenntnis abgeleitet, dass einzelne Maßnahmen ohne entsprechende theoretische Kenntnisse hinsichtlich ihrer Effektivität nicht zu bewerten sind. Induktiv sind in einem weiteren Schritt unterschiedlich akzentuierte didaktische Konzepte zur Beeinflussung gesundheitsrelevanten Verhaltens erarbeitet worden, Ausgangspunkt waren Filmspots zur Prävention unterschiedlicher Erkrankungen. Weiter sind in der ersten Präsenz Sitzung zentrale Begriffe definiert worden, eine vertiefte Auseinandersetzung sollte in der Bearbeitung der Aufgabenstellung für die Selbstlernphase erfolgen. Neben Vergleichen mehrerer Definitionen zu je einem Begriff sollten die Studierenden die von ihnen betrachteten Begriffe in eine Systematik/eine Hierarchie bringen und zu der nächsten Präsenz Sitzung in der Lage sein, ihre Systematik zu erläutern.

Durch die Bearbeitung der Aufgabe sollten die in die Lage versetzt werden,

- beispielhaft jeweils ein Begriffsverständnis (mit Nennung des Erstautors/der Quelle) der Begriffe „Gesundheitspädagogik“, „Gesundheitserziehung“, „Gesundheitsförderung“ und „Prävention“ in kurzer Form zu beschreiben.
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen vorgegebenen Definitionen herauszustellen.
- kritisch und differenziert zu beurteilen, ob der Begriff „Gesundheitspädagogik“ in einem bestimmten Kontext reflektiert sinnhaft verwendet wird.

In Form eines theoretischen Inputs sind abschließend theoretische Modelle zur Entstehung von Gesundheit und Krankheit sowie zur Beeinflussung gesundheitsrelevanten Verhaltens erläutert worden.

Gegenstand der zweiten Präsenz Sitzung war die Legitimation von gesundheitsfördernden und präventiven Maßnahmen, die in den Public Health Action Cycle eingeordnet wurde. In diesem Zusammenhang sind auch programmatische und administrative Vorgaben für die Umsetzung im Setting Schule kritisch diskutiert worden. Weiter erfolgte eine Einordnung gesundheitsfördernder Maßnahmen in alle Qualitätsdimensionen von Schule, hergeleitet wurde diese u.a. durch die Reflexion schulischer Konzepte zur Gesundheitsförderung in chronologischer Abfolge. In einem Exkurs ist am Beispiel der Adipositasprävention der Anspruch einer Evidenzbasierung von Maßnahmen für den schulischen Kontext dargestellt und diskutiert worden. Abschließend ist die Lehrergesundheit hinsichtlich Risikofaktoren des Lehrerberufs, diagnostischen Instrumenten, empirischen Ergebnissen und präventiven Ansätzen thematisiert worden. Diese Vorgaben, Begründungen und Einordnungen und

Anforderungen sollten die Studierenden zu einer Anwendung in der Prüfungsaufgabe (Projektskizze erstellen) befähigen. Hierzu sind eine Aufgabenstellung in das ILIAS, die einen Link zu einem Antragsformular einer gesetzlichen Krankenkasse (enthält besprochene Qualitätskriterien) sowie weitere unterstützende Materialien (z.B. Leitfaden Prävention des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenkassen, Broschüre der BZgA zu Qualitätskriterien) eingestellt worden.

Letztlich ist von den teilnehmenden Studierenden weder die Studien- noch die Prüfungsleistung in diesem Modul erbracht worden, beide sind bereits in dem vorher abgeschlossenen Modul 7.1 erbracht worden.

Literaturempfehlungen zum Modul

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): WAS ERHÄLT MENSCHEN GESUND? Antonovskys Modell der Salutogenese – Diskussionsstand und Stellenwert. Eine Expertise von Jürgen Bengel, Regine Strittmatter und Hildegard Willmann im Auftrag der BZgA. Erweiterte Neuauflage 2001

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Leitbegriffe der Gesundheitsförderung. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden in der Gesundheitsförderung. (2011)
<http://www.bzga.de/leitbegriffe/?uid=b62f5e3e44f4f54a00e922775d81e0dd&id=angebote>
(zuletzt abgerufen 23.3.2017)

DAK-Gesundheit & Unfallkasse NRW (Hrsg.): Handbuch Lehrergesundheit – Impulse für die Entwicklung guter gesunder Schulen. Köln: Carl Link. 2012
<http://www.handbuch-lehrergesundheit.de/downloads/Handbuch-Lehrergesundheit.pdf>

Franke, A.: Modelle von Gesundheit und Krankheit. Huber, Bern; Auflage: 3., überarbeitete Auflage, 2012

Schwartz D, Sowa M, Bormann B, Brix C, Wick K, Strauß B, Berger U.: Evaluation der Wirkung des schulbasierten Präventionsprogramms TOPP „Teenager ohne pfundige Probleme“ auf adipositasrelevante Faktoren an Thüringer Schulen. Bundesgesundheitsbl 54: 349-356 (2011)

Schwarzer, R. Psychologie des Gesundheitsverhaltens: Einführung in die Gesundheitspsychologie. (3. Auflage). Göttingen: Hogrefe (2004).